Pressemitteilung:
Stellungnahme zum „Plakatgate“ und Berichtserstattung zur Mobilisierung in Leipzig

Das Bündnis "Solidarity without limits - Nationalismus ist keine Alternative" fühlt sich im Rahmen der Diskussion um den Mobilisierungsvortrag in Leipzig und das Plakat im Büro der MdL Julia Nagel in Dresden gezwungen, darauf einzugehen. In den letzten Tagen kam es durch verschiedene Presseorgane zu einer gehaltlosen und banalen Diskussion um den Mobilisierungsvortrag im Kulturzentrum Conne Island in Leipzig. Vertreter*innen der BILD Zeitung beschworen darin ein Gewaltszenario im Rahmen der Proteste gegen die Einheitsfeierlichkeit in Dresden, aufgrund eines Ankündigungstextes des Bündnisses. Sie gingen sogar soweit zu behaupten, jeglicher Protest würde im Rahmen des Vortrages vorbereitet werden. Dies ist falsch, denn es handelt sich lediglich um eine Informationsveranstaltung zu den aktuellen Planungen. Außerdem skandalisiert die Morgenpost Dresden seit Tagen ein Plakat im Büro der MdL Julia Nagel in Dresden, allein um ebenfalls den Protest gegen die Einheitsfeierlichkeiten zu delegitimieren und von Inhalten abzulenken. Das Bündnis verweist an dieser Stelle erneut auf die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Kritik an der Einheitsfeier in Dresden. Dazu findet im Vorfeld eine Veranstaltungsreihe in Dresden statt. Außerdem wurde eine Broschüre veröffentlicht, die sich inhaltlich aus verschiedenen Perspektiven mit der Kritik an Staat, Nation, Patriarchat oder Rassismus auseinandersetzt.

Die Pressesprecherin des Bündnisses Conny Runge dazu: "*Wir haben als Bündnis eine inhaltliche und fundierte Kritik an den nationalen Feierlichkeiten in Dresden. Deswegen bereiten wir den Protest dagegen vor. Durch Veranstaltungen und eine Broschüre wollen wir diese Kritik zugänglich machen. Die Szenarien, die einige Pressvertreter*innen derzeit aber beschwören, scheinen lediglich ihre eigenen Gewaltphantasien wiederzuspiegeln. Wir erkennen darin ein altbekanntes Muster: Legitimer Protest wird bereits im Vorfeld künstlich skandalisiert und unter Generalverdacht gestellt. Damit wird einer ohnehin höchst repressiven Politik gegenüber linksradikalem Engagement zusätzlich das nötige Futter gegeben um schon im Vorfeld gegen die Protestierenden vorzugehen."*

Dieses einseitige Vorgehen in der Berichterstattung konstruiert ein Bild des Protestes, das allein auf Abschreckung und Diffamierung beruht. Die letzte Pressemitteilung des Bündnisses, in der die inhaltlichen Veranstaltungen und die besagte Broschüre beworben wurden, nahm keine der Redaktionen auf, die nun über vermeintliche Gewaltexzesse berichten. Auch im Vorfeld der letzten Demonstration von "Solidarity without limits" am 6.Februar 2016 kam es vermehrt zu solchen Reaktionen seitens der Presse, Politik und Polizei. Dass durch ein Plakat in einem Büro der Verfassungsschutz eingeschalten wird, zeigt wie hysterisch die Politik auf die angekündigten Proteste reagiert.

Conny Runge weiter: *"Unser Protest richtet sich gegen die Nation Deutschland und das Land Sachsen, die in Zeiten des Rechtsrucks nichts Besseres zu tun haben, als sich selbst zu feiern. Bautzen hat es erst wieder gezeigt - Sachsen ist bekannt für Angriffe auf Geflüchtete, Brandanschläge und Pegida. Die Landeshauptstadt Dresden ist zum Symbol und Ausgangspunkt der Restauration des neuen deutschen Nationalismus geworden. Deshalb wollen wir die Einheitsfeierlichkeiten nicht unkommentiert lassen. Ein Protest gegen allgegenwärtige Ausgrenzung, menschenfeindliche Lager- und Abschiebepolitik und das Händchenhalten mit rechten Bewegungen ist in diesen Tagen notwendiger denn je. Einzig vermeintliche Gewaltexzesse zu beschwören zeigt nur noch deutlicher, mit welcher Ignoranz diesen gesellschaftlichen Verhältnissen begegnet wird."*

Das Bündnis "Solidarity without limits" wird weiter die Proteste vorbereiten und verweist nochmal auf die Homepage, die neben aktuellen Informationen auch eine breite, inhaltliche Kritik bereithält.